

# Kinder zum Lesen bringen und Glück erleben

VON GÜNTER TEWES

Sie sind zwei der 50 ehrenamtlichen „Mentor“-Leserhelfer – und Christel Punstein und Gerwin Bick erleben dabei, dass es längst nicht nur um die Lektüre von Texten für den Unterricht geht. In der einen Stunde pro Woche, in der sie mit der siebenjährigen Erstklässlerin beziehungsweise dem 13-jährigen Hauptschüler zusammensitzen, ist Vertrauen entstanden. Ihre beiden Schützlinge sind froh, dass jemand da ist, der ihnen zuhört, dass Gelesene bespricht, ihnen Aufmerksamkeit schenkt. Und beide Schulkinder kommen im Unterricht jetzt gleich besser mit.

„Wir suchen weitere Mentoren“, berichtet Barbara Eufinger vom Verein ImPuls und der Walbusch-Jugendstiftung Träger von „Mentor“ ist.

Auch der Solinger Erfolgsautor Richard David Precht macht sich für das Leseförderungsprojekt stark, ist Schirmherr. Wer Kindern

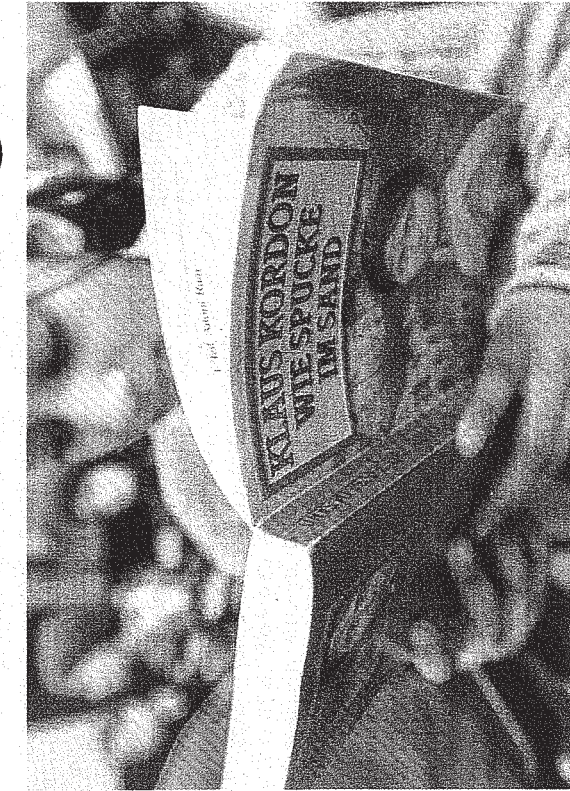
seiner Lesung aus seinem neuen Buch „Die Kunst, kein Egoist zu sein“ am Donnerstag, 21. Oktober, 20 Uhr, im Theater und Konzerthaus, wird er denn auch um zusätzliche Lese-Mentoren werben.

## Mehr Mentoren gesucht

Die werden dringend gebraucht, weil sich jetzt zwei weitere Grundschulen dem Projekt angeschlossen haben: Klauberg und Katterberg. Als „Mentor“ vor einem halben Jahr wurde, starteten als Partner die Grundschulen Meigen, Südstraße, Rosenkamp und Westersburg sowie die Hauptschule Ohligs und die Geschwister-Scholl-Gesamtschule.

Die Schulen wählen dabei Kinder aus, die beim Lesen, Schreiben sowie bei der Ausdruckweise Unterstützung brauchen, weil ihnen im Elternhaus die Förderung fehlt.

Ziel ist, möglichst viele Solinger Schulen als Partner zu gewinnen. „Wir wollen ‚Mentor‘ langfristig flächendeckend in Solingen etablieren“, formulierte Barbara Eufinger



**Kinder ans Lesen** heranzuführen hat sich das Projekt „Mentor“ zur Aufgabe gemacht. Prominenter Schirmherr ist Richard David Precht. FOTO: MAK (ARCHIV)

beim Lesen helfe, vermittele ihnen ein Stück der Welt, betonte Precht gestern beim Erfahrungsaustausch der „Mentor“-Mitreiter im Seminarraum der Firma Walbusch.

das ehrgeizige Ziel. Die ehrenamtlichen Leselern-Helfer werden dabei freilich nicht allein gelassen. Sie erhalten Fortbildungen, treffen sich beim Stammtisch zum Erfahrungsaustausch.

Doch auch von den Kindern selbst bekommen die Mentoren etwas zurück. Gerwin Bick zum Beispiel erlebt es als Glück, dem 13-jährigen Hauptschüler zur Seite zu stehen und an seinen Lernfortschritten und Erfolgserlebnissen teilzuhaben.

Schön wäre es, dem Jungen bis in den Beruf hinein zu begleiten, empfindet der 72-jährige Rentner, der früher als Bankkaufmann gearbeitet hat. Christel Punstein ist selbstständige Unternehmerin. Sie will etwas zurückgeben – angesichts der Bildungschancen, die sie selbst bekommen hat. Deshalb liest sie Woche für Woche mit der Erstklässlerin.

**Informationen** Telefon 38229624, mentor-solingen@gmx.de und www.mentor-leserhelfer.de